

Argument #32: "Die Bibel sagt, es habe über 500 Zeugen für die Auferstehung gegeben."

19. August 2018 | AWQ



Behauptung: „Die Bibel sagt, es habe über 500 Zeugen für die Auferstehung gegeben.“

Antwort: Paulus behauptete laut Bibel etwa 20 Jahre nach der angeblichen Auferstehung einer christlichen Korinthergemeinde gegenüber, Jesus sei «mehr als 500 Brüdern erschienen».

Mehr als eine Behauptung ist das nicht. Denn es liegt kein einziges dieser Zeugnisse vor.

Zudem waren die angeschriebenen Korinther ja bereits gläubig und nicht skeptisch. Zur damaligen Zeit waren die allermeisten Leute sowieso grundsätzlich nicht besonders skeptisch. Sondern enorm ignorant und abergläubisch.

Und selbst wenn jemand Paulus' Behauptung hätte überprüfen wollen: Damals gab es keine Zeitungen, keine Telefone, kein Internet, keine Flugzeuge, Züge oder Autos. Die Person hätte eine lange, beschwerliche Reise auf sich nehmen und in der ganzen Gegend herumfragen müssen.

Und was hätte sie dann eventuell angetroffen? Ein paar Leute, die dasselbe behaupten, das Paulus behauptet.

Zeugen für alles Mögliche

Was beweist es, wenn jemand etwas behauptet? Im Buch Mormon gibt es eine Liste mit namentlich erwähnten Zeugen. Die schwören, die goldenen Tafeln gesehen zu haben, die Joseph Smith von einem Engel erhielt.

So einige Leute behaupten, sie seien von Aliens entführt worden. Für die übermenschlichen Kräfte des Gurus Sathya Sai Baba gab es tausende Zeugen. Nimmt man diesen Massstab, verliert man vor lauter glaubwürdigen Behauptungen den Verstand.

Und wenn die Person, die Paulus' Behauptungen überprüfen wollte, keinen einzigen Zeugen gefunden hätte, hätte das ihren Glauben auch nicht zwingend beeinträchtigt.

Kurzum: Man kann nicht davon ausgehen, dass Paulus diese Behauptung nur aufstellen und damit durchkommen konnte, wenn das Christentum wahr ist.

Repost des Beitrags mit freundlicher Genehmigung des Autors .

Ergänzung: Buchtipp



Der Jesuswahn

Der evangelische Theologe Heinz-Werner Kubitza (Der Jesus-Wahn) sagt in einem Interview, in welchem er grob seine Meinung zur christlichen Religion schildert:

- „Dass Jesus keine neue Religion schaffen wollte, er langsam in die Rolle eines Gottessohnes hineingebastelt wurde, dass die Trinitätslehre kaum biblische Fundamente hat, dass die Bibel keine Dokumente aus erster und zweiter Hand enthält, Maria zur Gottesmutter erst durch Konzile geworden ist; dies und vieles mehr steht nachzulesen in vielen Büchern von neutestamentlichen Theologen.
- Doch was gewinnen z.B. Pfarrer und Kirchen, wenn sie ihre Gemeinden auf diese Ergebnisse der Forschung aufmerksam machen würden? Dann kämen schnell Andere und würden konsequenterweise die Abschaffung oder zumindest das Ende der Privilegierung von Kirchen, Pfarrern und der Theologie an Universitäten fordern. Daran hat ja weder die Kirche, noch die Pfarrer und auch nicht die Theologieprofessoren ein Interesse. Man muss ja auch von irgendwas leben.“

(Quelle: Heinz-Werner Kubitza in einem Interview auf heise.de)

Quelle: <https://www.awq.de/2018/08/argument-32-bibel-ueber-500-zeugen-auferstehung/>